

Sieben auf einen Streich

Finden wir in diesen kurzen Zeilen
Oder ausgeklügelter Struktur,
Rabulistisch vor der Hand einstweilen,
Eine Lösung auf verborgner Spur.
Selten findet's einer allzu bald,
Tappt er pirschend blindlings durch den Wald.

Sicher, füglich dürfen wir drauf bauen,
Irgendeiner wird den Trick durchschauen.
Legt der Architekt den Bauplan offen,
Vollends hat ins Schwarze er getroffen.
Alles, was der Dichter wollt verschleiern,
Nicht verborgen bleibt den Geiern!

Mit viel Scharfsinn wurde schnell entdeckt:
Es sind Namen, die hier sind versteckt.
Liebe Menschen – wie wir gern bekennen.
In der Tat, sind's Enkel, die wir nennen.
Sieben sind's, drei Herren und vier Damen.
Alle sicher durchs Examen kamen.
Neyla fügt als Urenkel sich an.
Darf nun wachsen in Kirgisistan.
Etwas kommt uns spanisch vor daran.

Sonderlich in China leben zwei,
Eine in Kirgisien: Nummer drei.
Rechnen zwei dazu im deutschen Land,
Endlich zwei sind mit Paris verwandt.
Nummer vier in Heidelberg noch lebt.
Eisern sie am „großen fasse“ klebt.

Casus Nummer fünf, wie es uns schien,
Hat noch zu studieren in Berlin.
Auch ich selbst hab einmal dort studiert,
Rauschhaft sechs Semester posauniert.
Lang ist's her, schon 64 Jahre!
O du Jugendzeit, du wunderbare!
Tochter meines Sohnes ist zu gönnen,
Tüchtig zu vervollkommen ihr Können,
Einen Mastertitel! Wär das Wahre!

Folgen Enkel Nummer sechs und sieben.
Leben in Paris seit Kindheit schon.
O là là, sie sind dort eingeschrieben
Redlich als Studenten der Sorbonne.
Außerdem vom Fleiße angetrieben.
Yes, I can! So unser Jüngster sagt.
Ohnehin er nicht am Zweifel nagt. –
Alle Enkel eint das Panteon
Namentlich hier im Akrostichon.